

SPRUNG.wien (ehem. **FLEISCHEREI_mobil**) präsentiert sein Jahreskonzept 2022



Diskurs, Performance, Training und Produktion

COMMON GROUND_ moving forward

Arbeitsorte: Erbsenfabrik Wien, VHS Rudolfsheim-Fünfhaus, Amtshaus Wieden, Perinetkeller, transform! europe, Volxclub Ottakring, Institut SCHMIDA, Einkaufsstrasse Reindorfgrasse Wien.



© Foto G.Gecko, Bertolt Brecht Flüchtlingsgespräche 21/ 18. 6. 2018, brick5, Ensemble

Künstlerische Leitung: Martin Minarik (D/SK), Safet Murati (KOS)

Team: Eva Brenner (A/USA), Richard Bruzek (A), Monika Demartin (A), Lisa Hasenbichler (A), Erich Heyduck (A), Andrea Munniger (A)ua.

Performance: Margot Hruby (A), Rremi Brandner (A), Klaus Haberl (A), Tanju Kamer (TR/D), Navina Neverla (D), Mazen Muna (SYR), Labinot Morena (KOS), Karim Thiam (SEN)ua.

Konzept: © Martin Minarik, Safet Murati; Eva Brenner

Mitarbeit: Lisa Hasenbichler, Matthias Kreitner, Andrea Munniger

PR & Pressearbeit: Monika Demartin

Weitere Informationen unter www.sprung.wien

Jahreskonzept SPRUNG.wien 2022, Martin Minarik, Safet Murati; Mitarbeit: Eva Brenner

INHALT

Thema, SPRUNG.wien

SPRUNG.productions

Frühjahr

- Das ULYSSES-Projekt, ein Experiment von Safet Murati (Text/Regie/Raum, KOS)
- AUF ACHSE community 22, Straßentheater im 15. Bezirk, Leitung: Lisa Hasenbichler
- KampfKunstPerformance Ritual Showings/Leitung: Martin Minarik

Herbst

- „Weg ins Morgenland?“ Dominique Ziegler Performance, Regie: Eva Brenner
- KampfKunst Performance Ritual / Leitung: Martin Minarik (D/SK)

SPRUNG.pädagogik

- Trainings mit Martin Minarik & guests: 2 Semester KampfKunst *work-in-progress*

SPRUNG.theorie

- Konzept: Eva Brenner, Walter Baier
- Kritische Theorie/Karl Marx, Kapital – 2 Semester á 5 Sessions
- Peter Kreisky_Europa-Gespräche 2021, mit Okto.tv

BUDGET

Anhang

Biografien der KünstlerInnen



Fotos Archiv: Performance 2019 "vom verschwinden der glühwürmchen"; Performance 2018: "flüchtlingsgespräche 21, brick-5"

...there is no historically or culturally fixable limit to what is or is not "performance." ...The underlying notion is that any action that is framed, enacted, presented, highlighted, or displayed is a performance. - Richard Schechner

Die Kunst ist - entgegen allen ästhetischen und philosophischen Schulmeinungen - nicht ein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen untereinander, wie die Sprache. - Rosa Luxemburg

SPRUNG.wien- community performance center

Das 2020 initiierte Projekt des ehemaligen Teams der **FLEISCHEREI_mobil** hat zum Ziel, Brücken zwischen Theater/Performance, Aktivismus und Community zu schlagen und entwickelt gemeinsam mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen integrierte Arbeitskonzepte und Programmformate: Zu jährlich 2-3 Performance Projekten, die offen sind für die Teilnahme aus der Community (TeilnehmerInnen aus dem Grätzel nehmen gratis teil) kommen integrierte Workshops für experimentelles Theater, Ritual und Kampfkunst, die in einer Abschlussperformance münden, das Straßentheaterprojekt **AUF ACHSE** und sozialkritische Vorträgen und Diskussionen. Geschaffen werden soll eine vitale, interdisziplinäre, autonome Plattform für Produktion, Weiterbildung, Austausch, Begegnung und Aktivismus.

SPRUNG.wien versucht eine Neuverortung von „Performance“ im Licht der aktuellen Krise:

- **Performance als Prozess humanistischer Entwicklung**
- **Kollektives Lernen im Zeichen der Transformation der Gesellschaft,**
- **Einübung in neue (kulturell/soziale) Praxen im Austausch mit Performance.**

Mit dem Auftakt für das Pilotprojekt SPRUNG.wien wurde 2020/2021 der Grundstein gelegt für ein neues, alternatives performativ-diskursives Aktionszentrum an Wiens Peripherie, das in den kommenden Jahren sukzessive aufgebaut werden und eine kultur/politische Lücke füllen soll. Diese klafft in der progressiven Wiener Theaterlandschaft seit der Schließung des ehemaligen Dramatischen Zentrums (1972-89), das speziell den Bereichen alternatives, politisches Theater, Performance und Theaterpädagogik gewidmet war.

SPRUNG.wien positioniert sich als autonom, interkulturell, intersektional, basisdemokratisch, unabhängig, partizipativ, emanzipativ und interdisziplinär. Das Zentrum soll lokal verankert und offen für alle interessierten Menschen aus verschiedensten Lebensbereichen – für Profis wie auch Amateure – sein. Diese neuartige Fortbildungs- und Begegnungsplattform an Schnittstellen von Kunst & Politik agiert auf Basis eines transformativ erweiterten "Performance"-Begriffs (nach R. Schechner) und unternimmt Experimente zur positiven Transformation der Gesellschaft, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Angelpunkte sind der Dialog der Generationen in integrierten Performance Workshops, Trainings und Kleinprojekten – für Profis, Laien und gemischte Gruppen – in Vernetzung mit der kritischen Sozial- und Kulturwissenschaft und Community AkteurInnen. Gewissermaßen stellt **SPRUNG.wien** eine Synthese theatral-aktivistischer Arbeitsansätze von Eva Brenner im ehem. **Projekt Theater STUDIO/FLEISCHEREI** (1998-2020) dar – in Umkehrung des Verhältnisses (Fort-)Bildung, Diskurs und Produktion.

Es geht darum, eine andere Vernunft und eine andere Logik als die der kapitalistischen Entwicklung zu entdecken. Das meine ich, wenn ich von der »Wiederverzauberung der Welt« spreche, die meiner Meinung nach für den Großteil der anti-systemischen Bewegungen von zentraler Bedeutung und eine Voraussetzung für den Widerstand gegen Ausbeutung ist. Wenn wir nur das kennen und uns nur danach sehnen, was der Kapitalismus produzierte, dann ist jede Hoffnung auf wirkliche Veränderung zum Scheitern verurteilt. - Silvia Federici, Wie Welt wieder verzaubern, mandelbaum, S. 274.

Thema **COMMON GROUND_moving forward**

Was bezeichnen wir als „Common/s“? Wie können wir die gemeinsamen Güter – wie Land, Wasser, natürliche Ressourcen, die unser Überleben auf diesem gefährdeten Planeten garantieren und die über die letzten, kapitalistisch geprägten Jahrhunderte zusehends „eingehgt“ (heißt privatisiert) wurden – für die Allgemeinheit zurück-erobern? Wie schaffen wir eine neue Welt, einen neuen „COMMON GROUND“ zwischen Menschen, die unterschiedlichen Herkunft, Kultur-Tradition, Generation und weitgehend auch verschiedener Weltanschauung sind? Was kann das Theater, die Performance Kunst dazu beitragen?

Diese zentralen Fragen nach Formen des Widerstands gegen fortschreitende Einhegungen (z.B. des Amazonas Regenwald, der die grüne Lunge der Welt darstellt) und der Wiederaufbau neuer „Commons“ in regionalen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Zusammenhängen stehen im Mittelpunkt des Jahreskonzepts 2022 unter dem Titel **COMMON GROUND**, die alle Projekte inhaltlich-formal durchziehen.

Das in den letzten 2 Jahrzehnten breit diskutierte Kultur/politische Konzept der COMMON/S, das auf gemeinschaftlich verwaltetes Land und gerechte Ressourcenverteilung abzielt, hält auch für Kunst, Kultur und Performance ein fruchtbares Zukunftsmodell parat. „Commons“ sind so alt wie das Leben auf der Welt, aber es erfreut sich in der linken Szene und kritischen Sozialwissenschaft neuerdings besonderer Aufmerksamkeit. Laut einer der Haupttheoretikerinnen Silvia Federici, die progressive Kämpfe um Emanzipation gegen die Einhegungen der Vergangenheit und der Gegenwart miteinander in Beziehung setzt, verstehen wir unter dem Begriff „Commons“ nicht „Inseln der Glückseligen“ einem Meer ausbeuterischer Verhältnisse, sondern autonome Räume, von denen aus die bestehende gesellschaftliche Ordnung und Organisation des Lebens und der Arbeit herausgefordert werden können. Die Kämpfe von Frauen und Indigenen, die sich seit jeher um eine Welt jenseits der Verheerungen des Kapitalismus sorgten, von Ökologie-AktivistInnen und Anti-Globalisierungsbewegungen stehen dabei im Zentrum.

„Buen vivir“, Corona & Commons

„Commons“ zu schaffen bedeutet, dass wir als Menschheit die uns seit jeher zur freien Nutzung zur Verfügung stehenden Güter – alle voran Land, Wasser, Luft –, die heute zunehmend durch kapitalistische Verwertungszwänge und Privatisierungsstrategien großer Konzerne (nach Federici „Einhegungen“) der Gemeinschaft entzogen werden, besetzen und neu verwalten lernen – im Interesse, zum Wohle aller, der 99% anstatt der 1% Reichen und Mächtigen, die heute über den Großteil des Planeten „privat“ verfügen.

„Commons“ heißt neben Gemeinschaft, Genossenschaft und Nachbarschaft auch die Zurverfügungstellung von gemeinschaftlichen Kulturgütern – und so solidarisiert sich das Projekt „COMMON/S“ im Sinn von WissenschaftlerInnen wie Federici und Hundertausenden Menschen, die sich seit Jahrzehnten weltweit in alternativen Lebens-, Wohnungs- und Wirtschaftsprojekten engagieren mit dem aktiven Kampf um „unser Land“ – Städte und Landstriche allerorts, die es gilt neu urbar zu machen, um kollektives Wirtschaften, Leben, und Performen zu erproben. Es geht um neue Konzepte, die ua. mit Mitteln der Performance angereichert werden können, um das Leben auf diesem Planeten wieder in unsere eigenen Hände zu nehmen. Menschen sollen „PerformerInnen“ ihres eigenen Lebens werden, zu demokratischer Mitgestaltung (zurück)finden, ihre verlorene Handlungsmacht – über Land, Nahrung, Wohnen, Bildung und Kultur – wiedererlangen. Dies stellt das geforderte „gute Leben“ dar, das in regionalen Kontexten und in neuen kooperativen Gemeinschaften stattfindet, wobei Wirtschaften genauso wie Reproduktion und Kulturleben mit Blick auf das Gemeinwohl – jenseits von Markt und Profit – gestaltet werden müssen. Somit können neue Handlungsraume wie „Spielräume“ für unerprobte soziokulturelle Aktionen entstehen. Dies stellt eine Primäraufgabe einer „neuen politischen Performance“ für das 21. Jahrhundert dar.

Die Coronakrise hat die enormen sozialen Ungleichheiten unserer Gesellschaft nicht nur offengelegt, sondern vertieft. Binnen weniger Wochen standen prekär Selbstständige, Leiharbeiter*innen und Kulturschaffende vor dem finanziellen Aus. Illegalisierte verloren oft über Nacht ihre Jobs und konnten auf keinerlei soziales Sicherungsnetz zählen. Die Schließung von Schulen und Kitas führte zu einer enormen Belastung von Eltern, insbesondere von Frauen und Alleinerziehenden. Menschen, die auf öffentliche Infrastrukturen angewiesen sind, gerieten noch mehr ins Abseits. Während in vielen Branchen Entlassungen und dauerhafte Kurzarbeit drohen, stehen andere unter Dauerstress.

Was wir also erleben, ist eine Umwertung politischer und kultureller Werte. [...] Immer mehr Menschen [suchen] nach alternativen zu einem Leben, das von der Arbeit und dem Markt bestimmt wird, weil die Arbeit unter diesen prekären Bedingungen nicht mehr identitätsstiftend sein kann und sie das Bedürfnis haben, kreativer zu sein. ... Auf unterschiedliche Weise erhaschen wir in (den) Sozialen Bewegungen eine flüchtigen Blick auf die Entstehung einer anderen Vernunft, die nicht nur im Widerspruch zur sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeit steht, sondern uns wieder mit der Natur verbindet und eine andere Vorstellung davon bietet, was es bedeutet, Mensch zu sein.
– Silvia Federici, *Die Welt wieder verzaubern*, mandelbaum, 2019, S. 284-86.

PROGRAMM FRÜHJAHR 2022

Das ULYSSES-Projekt (James Joyce)

Regie: Safet Murati (KOS), **Szenografie:** Alban Beqiraj (KOS), **Performance:** Labinot Morina; Karim Thiam (SEN), n.N., Navina Neverla (D), n.N. **Dramatisierung:** Safet Murati/Alban Beqiraj (KOS), IldirAzizaj (F/ALB)

Das Projekt

2022 markiert 100 Jahre seit der ersten Veröffentlichung des monumentalen Meisterwerks des 20. Jahrhunderts. Dieses Buch ist einer der vollständigsten und einzigartigsten Beiträge der modernen Literatur. Trotz des theatrale höchst fruchtbaren Themas wird Joyces "Ulysses" selten für die Bühne adaptiert. Auch die Feierlichkeiten, die dem berühmten Bloomsday (Ulysses-Tag, 16. Juni, der Tag, an dem der Roman spielt) gewidmet sind, tragen oft Merkmale des Marketings für den Tourismus. Das ULYSSES-Projekt zielt auf Form und Umsetzung auf eine Rückkehr zur ursprünglichen Dichte des Materials ab, um der einzigartigen Charakteristik dieses Hauptwerks von Joyce gerecht zu werden. Mit diesem Roman fasst Joyce fast alle vor ihm gebräuchlichen Schreibstile auf strengste, wundersame Weise zusammen und ebnet damit den Weg für den modernen Roman, mit Einflüssen auf die gesamte spätere Literatur – die Literatur wird nie wieder so sein, wie sie früher war, und die meisten späterer Autoren müssen sich daran messen.

Umsetzung

Joyce bestand darauf, dass seine Arbeit dem gesprochenen Wort und der Musik näherstand als dem passiven Lesen. Unser Projekt folgt Schritt für Schritt diesem Urteil des Autors. Durch variable Szenografie und verschiedene musikalische und klangliche Elemente entspricht dieses Stück dem Volumen und den Eigenschaften dieses einzigartigen Romans. Im Roman wird die Verbindung zwischen Tradition und Moderne dank der Analogietechnik von Joyce verwirklicht. Zu den Hauptthemen zählen die Rolle der Sprache bei der Konstruktion des Themas Exil, frühe Merkmale von Antisemitismus, die Rolle und der Platz des menschlichen Körpers in der Literatur, die Evokation des weiblichen Wortes.

Das ULYSSES-Projekt fokussiert auf die Essenz des Romans, die ebenso unsere sozialen und politischen Realitäten prägen: Migration als Folge von Gewalt und dann den Missbrauch von Migranten aus verschiedenen Ländern für ideologische, politische und nationale Interessen, den Aufstieg von Rassismus durch Populismus und die fatalen Folgen des religiösen Fundamentalismus in der Welt und insbesondere in Europa. "Ulysses" besteht aus 18 Folgen, jede Folge adressiert ein bestimmtes Thema, basierend auf einer bestimmten Farbe; und sie erhält einen jeweils neuen Stil. Joyce hat in seinem Text für jede Episode einen einzigartigen Stil verwendet. Die Handlung im Roman findet in 18 Stunden statt, von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr am nächsten Morgen. Die Erzählung folgt Schritt für Schritt, Stunde für Stunde dem Verlauf der Ereignisse und der Flugbahn der beiden Hauptfiguren. Das Theaterstück wird auf 180 Minuten reduziert, 10 Minuten für jedes Kapitel und jede Stunde im Roman. Die Hauptdarsteller werden die Hauptfiguren Leopold Bloom und Stephen Dedalus (die Joyce als seine beiden Alter Egos betrachtete) repräsentieren und von Szenographen, Musikern und episodischen Schauspielern unterstützt, die bei Bedarf teilnehmen werden.

Der Spieltext

Die Dramatisierung stützt sich vollständig auf Joyces Roman. Die Auswahl erfolgt unter Berücksichtigung des Wesentlichen des Buches und erzeugt eine organische Erzähllinie. Aus diesem Grund besteht der Text aus 18 Szenen (eine für jede Episode des Romans). Die Erzählung der Performance beruht auf einem Schlüsselobjekt für jede Episode, wie es in "Ulysses" erscheint. Diese dienen als Grundlage für die Szenografie jeder Episode sowie für das narrative Thema für die SchauspielerInnen.



BALKANFESTIVAL_Auftakt

SOUTH EAST OF WEST/SEOW – Theater & Performance vom Balkan

Juli 2022– 5 Gastspiele aus diiv. Ländern Süd/Ost Europas, Diskussionen, Ausstellung, Konzert

Endlich ist es soweit – **SPRUNG** lanciert den Auftakt eines lang gehegten Plans und eröffnet die Tore für ein neues, progressives Balkanfestival **SOUTH EAST OF WEST/SEOW**, das **zunächst** in der Erbsenfabrik Wien im Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus seine Heimat finden wird. Im Lauf der kommenden Jahre soll hier ein integratives, multiethnisches, multipolares und interdisziplinäres Theater- und Performance Festival entstehen, das die neuesten Theaterproduktionen und performative Praxis aus/in Ländern des Balkans vorstellt. Die betroffenen Botschaften werden um Zuschüsse für Reisespesen und Unterkünfte angefragt und in die Planung einbezogen.

Als das Theater **FLEISCHEREI** vor Kurzem den „Sprung“ zu einer Transformation in das communityperformancecenter **SPRUNG** unternahm, formierte sich ein neues, junges künstlerisches Leitungsteam unter Martin Minarik, Theaterwissenschaftler und Kampfkunst Trainer mit slowakischem Hintergrund und Safet Murati, Avantgarde Regisseur aus dem Kosovo, der seit 5 Jahren in Wien ansässig ist. Beide sind dem Theater seit Jahren verbunden, haben hier assistiert, gelernt, trainiert, mit produziert und teilen die kulturpolitisch-ästhetischen Perspektiven des Kollektivs. Diese Kontinuität war ausschlaggebend für die Neubesetzung und sie formuliert einen offenen Theater-politischen Anspruch, der über Wien hinaus in die freie Theater- und Performanceszene ausstrahlen soll.

Unter der Leitung des neuen Kernteams und einer Vielzahl älterer wie neuer KollegInnen setzt das Balkanfestival **SEOW** an zum Höhenflug: Ab Sommer 2022 sollen jährlich je ein halbes Dutzend neue Theater - und Performance-Projekte nach Wien geholt werden – zu einer Woche intensiver Begegnung, zu Austausch und Wissensvermittlung. Menschen, die aus noch vor Jahrzehnten verfeindeten Ländern kommen, die noch vor wenigen Jahrzehnten Zeugen eines der schrecklichsten Kriege der jüngeren Geschichte waren, sollen sich hier im intimen Rahmen, freundschaftlich, ohne Vorurteile begegnen können. Obwohl seit 1989 von offizieller Seite dieser längst überfällige Kulturtransfer beschworen wurde, kam er praktisch nie vom Fleck. Der längst überfällige Kulturaustausch zwischen den Ländern Mittel-, West - und Ost - wie Südeuropas hat in Realität nie stattgefunden. Es gibt in Wien und anderen Orten levantinische Kulturvereine, migrantische KünstlerInnen aus Ländern des Balkans sind in der freien Szene aktiv, manche verirren sich selbst in die sog. Hochkultur. Aber im Allgemeinen steht es um die Partizipation der seit den 1990er Jahren vom Balkan nach Wien gekommenen KulturarbeiterInnen schlecht. Diesem eklatanten Versäumnis will das neue Balkanfestival entgegen, um sich für die immense kulturelle Bereicherung zu öffnen, die aus diesem notwendigen Austausch entsteht, theoretisch wie praktisch.

Im Balkanfestival **SEOW** geht es um diesen Austausch und Kulturtransfer, um die persönliche Begegnung, die Initiation neuer gemeinsamer Projekte, um Weitergabe von Information und Erfahrung – denn sie wissen zumeist mehr von uns als wir von ihnen. Wir als "autochthone" KünstlerInnen haben trotz enger Nachbarschaft mit unseren slawischen und levantinischen Freundinnen oft schockierend wenig Wissen über politische wie künstlerische Entwicklungen in den osteuropäischen Nachbarländern wie auf dem Balkan. Das muss sich ändern! Wien hat das einmalige Potenzial, den geografischen Vorteil, die kulturelle Tradition, und die finanziellen Mittel, um sich – wieder – als interkulturelles Zentrum, als „meltingpot“ der Kulturen zu behaupten. Packen wir es an!

Koordination: Alban Beqiraj (KOS), **Kuratorium:** Safet Murati (KOS), Milos Vucicevic (SER), Radovan Grahovac (HR) **in Co-Produktionen mit den betreffenden Botschaften (Zuschüsse für Reisekosten/Unterkünfte)**



Fotos © Eros Bardhi, Publikum, Labinot Morina in „Die Mücke“, 2017, Regie: Safet Murati, Ensemble im Publikumsgespräch

AUF ACHSE community 2022 – das jährliche Straßentheater in Rudolfsheim-Fünfhaus

Leitung: Lisa Hasenbichler (A)

Im Jahr 2018 exportierte die **FLEISCHEREI_mobil** erstmals das preisgekrönte Signature-Projekt in ihren jüngst beheimateten Bezirk Fünfhaus. Das interdisziplinäre Integrationsprojekt, das 2009 in als sozio-theatrales Modell initiiert wurde: An verschiedenen Stationen im öffentlichen Raum finden Theateraktionen, Szenen mit Liedern, Musik, Kampfkunst, Masken, Tanz und Diskussionen in Cafés, Restaurants, Flüchtlings- und Pensionistenheimen der Nachbarschaft statt. Profis arbeiten zusammen mit Laien - Menschen aus dem Bezirk, Migrant*innen, Student*innen, Pensionist*innen – die das Projekt in die Community tragen und damit zum Kennenlernen, zum kreativen Austausch und zum Abbau von Vorurteilen und zum Aufbau von Gemeinschaft und Hoffnung anregen. Die Urfassungen von **AUF ACHSE 2022** fanden in Wien Neubau/Siebensternplatz, in Kooperation mit dem Aktionsradius Wien sowie SOHO in OTTARKING statt. 2018 wurde das aufwändige Projekt in das attraktive Grätzl von Rudolfsheim-Fünfhaus transponiert.

Angelehnt an die literarischen Texte des Jahreskonzepts werden in mehrwöchigen Workshops zu den Themen politische Krise, Hoffnung der Jugend und Zukunftsperspektiven entwickelt, die in die Straßentheaterperformance einfließen. Die Stationen inkludieren bereits in den Vorjahren bespielte (Café Landkind/Schwendermarkt, Gasthaus QUELL, Buchhandlung Melange, Kirchenplatz sowie neue, die sich speziell mit der Geschichte des 15. Bezirks befassen, wie z.B. die Gedenkstätte auf dem Gelände der ehem. Synagoge Turnergasse. u.a. Die kostenfreien Workshops von **AUF ACHSE 2022** stehen unter dem Titel "COMMON/S" und wenden sich an Zielgruppen im Bezirk, die Freude am Erzählen, Spielen, Experimentieren und Präsentieren haben.

Das Projekt **AUF ACHSE** eröffnet einen einzigartigen kreativen Dialog zwischen KünstlerInnen, Laien, Migranten, kleinen Gewerbetreibenden, Menschen im Bezirk und PassantInnen, die sich spontan in das Geschehen einklinken und auch an den gratis Workshops teilnehmen können.

Partikel des Projekts werden unter Leitung von Profis in integrativen Theaterworkshops (Ritualarbeit, Musik, Theater der Unterdrückten, Improvisation entwickelt und danach zu einer Performance im öffentlichen Raum montiert. Profis arbeiten zusammen mit Laien - Menschen aus dem Bezirk, MigrantInnen, StudentInnen, PensionistInnen – die das Projekt in die Community tragen und damit zum Kennenlernen, zum kreativen Austausch und zum Abbau von Vorurteilen anregen.



Foto: AUF ACHSE Strassentheater 2018 am Schwendermarkt, 1150 Wien
AUF ACHSE 2015, Siebensternplatz (c) blind spot €², "Wir sind da!" - Flüchtlingsprojekt 2017

PROGRAMM HERBST 2022

„Weg ins Morgenland“ (2015)– von Dominique Ziegler, EA Wien

Mit Margot Hruby (A), Tanju Kamer (A/TR) , Regie: Eva Brenner (A/USA)

Als Basis dient das in der Schweiz erfolgreiche Stück von Dominique Ziegler, Sohn des bekannten Schweizer Soziologen, UN-Beobachters, Globalisierungsgegners und Aktivisten Jean Ziegler. Geplant ist ein intimes Kammerspiel für 2 Personen – den Flüchtling aus Syrien, der von einem in Österreich lebenden aktivistischen Schauspieler migrantischer Herkunft verkörpert wird, und einer weißen Schauspielerin Ende Fünfzig als Polizistin. Die intensiven Dialoge beginnen vom Zentrum einer zellenartige Interrogations-Kammer auszustrahlen in konzentrischen Kreisen und sich – auch durch eine ausgeklügelte Lichtregie – auszubreiten im leeren Raum, sodass sie am Ende den ganzen Raum der Erbsenfabrik(großer Veranstaltungsraum brick5) hell erleuchtet. Die Konzentration auf zwei Protagonisten und das durch die Coronakrise aus dem Blickfeld verdrängte Thema Flucht, Asyl/Abschiebung bezieht gegen Ende (im 2. Teil des Dramas) auch das Publikum mit ein, das entlang der Wände an allen vier Seiten Platz genommen hat.

Das Projekt setzt den Zyklus zum Thema Asyl fort, der von der ehem. **FLEISCHEREI mobil** im Jahr 2013 mit der Performance **AUFSTAND DES GEWISSENS** begonnen hatte und 2021 mit dem Text von Jean Ziegler „**Was ist so schlimm am Kapitalismus?**“ fortgesetzt wurde. Die sitespezifische Arbeit wird als Work-in-Progress in/für diversifizierte Räume im Umkreis des 15. Bezirks angeboten und auch in einer Bezirkstournee durch Wien gezeigt werden. Sie eignet sich als Lehrbeispiel für Aufführungen in Schulen, Volkshochschulen, bei Seminaren und kultur- wie sozio-politischen Veranstaltungen. Das Stück bietet mit einer Dialogsituation zwischen zwei ikonischen AkteurInnen unserer krisengeschüttelten Zeit einen strukturell-performativen Aufbau, dem inhaltlich-politisch leicht zu folgen ist und der problemlos in diversen pädagogischen Diskussionsformaten erweitert werden kann.

Ergänzt wird diese Textmontage aus dem Buch um Lieder der Brecht-Sängerin Margot Hruby und des griechischen Musikers Odysseus auf Basis von Zitaten aus dem legendären anti-kolonialen Standardwerk von Frantz Fanon, Die Verdammten dieser Erde (1961), auszugsweise dargeboten, kommentiert und in rezitativ-musikalischer Rede und Gegenrede vorgetragen wird, womit er eine spannende Konfrontation mit dem Ziegler-Text eingeht.

P wir haben bewiese...

JM was für Beweise, du Idiot. Seit wann verhaftet man Leute, die nichts gemacht haben. Was soll'n das? Du hältst dich wohl für Dash aus Minority Report? Du bist Tom Cruise, der Super Bulle, der Typ, der Verbrechen aufklärt, bevor sie begangen worden sind. Du hast wohl zu viel gekiff't. Ich nenn dich jetzt den Koffer von morgen.

P Nein, mein Kleiner, ich bin ziemlich im Hier und Jetzt. Das Parlament hat ein Gesetz zur Vorbeugung der „Bildung terroristischer Gruppierungen“ geschaffen. Alles ist legal und völlig zeitgemäß. Aber deine Zukunft, wenn du stur bleibst, die wird' ich dir jetzt mal beschreiben_ vier Quadratmeter mit einer Metallliege... und ich garantier dir, dass die dein Hintern nach den vielen Jahren, die Dir drohen, verdammt weh tun wird.

- Dominique Ziegler, Weg ins Morgenland

Dominique Ziegler (geb. 1970) ist Dramatiker und Schweizer Regisseur. Er ist der Sohn des Soziologen Jean Ziegler. Er schreibt und inszeniert in seiner Heimat und in Frankreich. Im Mai 2018 hat Dominique Ziegler eine Petition in Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten aus der Welt der Kultur unterzeichnet, um die Kreuzkultursaison "Frankreich-Israel" zu boykottieren, die nach dem Gegenstand der Petition als "Schaufenster" für den Staat Israel zum Nachteil des palästinensischen Volkes dient.

SPRUNG.pädagogik

Leitung: Martin Minarik (D/SK)

Trash Art – Kampfkunst und Performance

Workshop-Serie in 5 Einheiten á 8 Std.; Zielgruppe: Schauspieler*innen, Performer*innen und Tänzer*innen (in Ausbildung), Studierende der Theater-, Tanz- und Performance-Wissenschaft, Kampfkünstler*innen und Interessierte.

Trash Art – Kampfkunst und Performance ist ein Workshop-Format, das versucht, die theatralen Ausdrucksmöglichkeiten von kämpferischen Praktiken in einem Trainings- und Laborkontext zu untersuchen. In fünf Workshop-Einheiten lernen die Teilnehmenden grundlegende Solo-, Partner- und Gruppenchoreografien aus dem Bewegungsrepertoire der Kampfkunst *Taekwondo* und dessen performancepraktische Anknüpfungspunkte kennen. Fußtechniken als speziellen *Ausnahme-Techniken*, spielen dabei eine herausragende Rolle.

In kreativ-experimentellen Sessions haben die Teilnehmenden zum einen die Möglichkeit, mithilfe des erlernten Bewegungsrepertoires eigene Choreografien zu entwickeln und zum anderen, in improvisatorischen Session in kämpferisch-theatrale Beziehung zueinander zu treten.

All diese Prozesse sind mithilfe theoretischer Impuls-Sessions und abschließenden Reflexions-Sessions diskursiv gerahmt.

Am Ende der Workshop-Reihe steht eine kampfkunst-theatrale Inszenierung, die im Workshop-Prozess entwickelt wurde und im Nachgang zur Workshop-Reihe verfeinert, geprobt und aufgeführt werden kann.

Die Workshops:

Workshop 1: Intro und allgemeine Körperschulung

Der Workshop thematisiert bisherige Diskurse zum Verhältnis von Kampfkunst und Performance anhand theater- und performancewissenschaftlicher Forschung. Schnittmengen von Kampfkunst und Performance werden anhand von Beispielen einführend vorgestellt. In praktischen Sessions erfolgt der Einstieg in die Kampfkunst-Performance-Praxis anhand vorbereitender Praktiken und der Verdeutlichung grundlegender Bewegungsprinzipien.

Workshop 2: Bewegungsformen

Dieser Workshop thematisiert spezifische Bewegungsformen: choreografierte Abfolgen von Angriffs- und Verteidigungsbewegungen. Nach einer theoretischen Einführung erlernen die Teilnehmenden eine spezielle Bewegungsform und deren chorische Performance als Gruppe. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden rhythmische Variationen dieser Bewegungsform.

Workshop 3: Kicks

Dieser Workshop widmet sich Kicks, also Fußritten in unterschiedlicher Form. Gerade Taekwondo legt besonderen Wert auf Kicks oder Fußtechniken in unterschiedlicher, teilweise spektakulärer Form. Die Teilnehmenden lernen grundlegende Kicks des Taekwondo und deren Variationen in gedrehter und gesprungener Form und erproben gemeinsam raum-theatrale Anordnungen mithilfe dieser Techniken.

Workshop 4: Partnerübungen

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden kurze, einfache Partnerchoreografien kennen, die sie dann mithilfe des erlernten Technikpools der vorherigen Sessions variieren und verfeinern.

Workshop 5: Improvisation, freies Spiel und chorische Verfeinerung

In diesem Workshop erarbeiten die Teilnehmenden in Solo-, Partner- und Gruppenanordnungen eigene kampfkunst-theatrale Praktiken-Ensembles zwischen Choreografie und Improvisation. Dabei können die Teilnehmenden bezüglich der jeweiligen Anordnungen einen eigenen Schwerpunkt wählen.

Leitende Zielsetzung

Im Verlauf der Workshop-Reihe lernen die Teilnehmenden spezifische Praktiken des Taekwondo als körperliche Grundlagenübung und als ästhetisches Ausdrucksmittel für Performance kennen. Sie erlernen und entwickeln eigene kämpferisch-theatrale Praktiken im Hinblick auf eine gemeinsame Performance, die im Rahmen von **AUF ACHSE 2022** aufgeführt wird. (Studierende der Theater-, Film- und Medienwissenschaft können sich die Workshop-Reihe als praktische Leistung anerkennen lassen.)

Das Kursprogramm richtet sich an Menschen aller Altersgruppen ohne Barrieren und künstlerische Voraussetzungen. In zwei Kategorien werden für Profis kostenpflichtige Kurse sowie gratis Kurse für die Community angeboten. Es gilt das Diktum von Joseph Beuys: „Jeder Mensch ein Künstler!“ Bedingung ist eine regelmäßige Teilnahme am gebuchten Kurs, Lust, Neugier und Interesse. Es geht eher um das „Warum“, nicht das „Wie“ (höher, besser, schneller, berühmter usw. zu sein), es geht uns um Kunst im Kontext von Emanzipation, Demokratieverhalt, Friedensarbeit und Zivilgesellschaft.

Über die nächsten Jahre hinweg soll ein breites Kursangebot in alternativen Bereichen wie Politisches Theater, Avantgarde, Soziokultur, Community Theater, alternative Kulturkonzepte, Schauspiel & Improvisation (interdisziplinärer Ansatz), Stimme & Musik, Bewegung & Tanz, Regie, Komposition und Szenearbeit entwickelt werden. **SPRUNG productions** sind offen für Workshop-TeilnehmerInnen. **Das PatInnenprogramm wird derzeit entwickelt und nachgereicht.**

Special Guests 2020: Richard Schechner, New York / Laura Sinnino (Rom)

Die Summer camps werden für regelmäßige TeilnehmerInnen gratis angeboten; für alle anderen gilt ein einmaliger Kursbeitrag von € 150 für 2 Tage (Ermäßigungen auf Antrag).

Grotowski... nennt sein Theater ein Laboratorium.

Es ist ein Forschungszentrum.

*Es ist vielleicht das einzige Avantgarde-Theater,
dessen Armut keine Beeinträchtigung darstellt... - Peter Brook*



Fotos/Theaterarchiv: Workshops 2019 /Theater und Kampf (-Kunst), Leitung Martin Minarik (D/SZ), Brick5

Weiterführende Literatur

- Barba, Eugenio. 1995. *The Paper Canoe. A Guide to Theatre Anthropology* [1993], New York: Routledge.
- Minarik, Martin. 2014. *Taekwondo zwischen Spektakel und Ritual. Kampfkunst im sozialpolitischen Kontext*, Wien: Promedia Verlag.
- Mroz, Daniel. 2011. *The Dancing Word.: An Embodied Approach to the Preparation of Performers and the Composition of Performances*, Amsterdam/New York: Editions Rodopi.
- O'Shea, Janet. 2019. *Risk, Failure, Play. What Dance Reveals about Martial Arts Training*, New York: Oxford University Press.
- Phillips, Scott P. 2016. *Possible Origins: A Cultural History of Chinese Martial Arts, Theater and Religion*, Angry Baby Books.
- Zarrilli, Philipp. 2000. *When the Body Becomes All Eyes: Paradigms, Practices, and Discourses of Power in Kalaripayattu, a South Indian Martial Art*, New Delhi: Oxford University Press.

SPRUNG.theorie

Konzept/Leitung: Dr. Walter Baier; Dr. Eva Brenner

FRÜHJAHR 2021

Konzept/Leitung: Dr. Walter Baier, Dr. Gabriele Michalitsch,

Lektionen der Demokratie, Geschichte sozialer Bewegungen, Was ist Kapitalismus, was Sozialismus? Zivilcourage und soziales Engagement, Arbeiterbewegung, Menschenrechte und Friedensarbeit, Anti/Feminismus & Rassismus- zwei Seiten einer Medaille, u.a.m.

„Kritische Theorie der kapitalistischen Gesellschaft“

Wir durchleben ein Zeitalter der Krisen. Die Gesellschaft verändert sich in atemberaubender Geschwindigkeit, aber Richtung und Auswirkung dieser Änderung ist unklar, ganz zu schweigen davon, dass sie demokratisch diskutiert und entschieden würde.

Als Frauen, Studierende, Kulturschaffende, Arbeitslose, Arbeiter_innen, Angehörige von Minderheiten etc. leiden wir unter Umweltkrise, Arbeitslosigkeit, Rassismus, Diskriminierung, Gewalt, prekären Verhältnissen etc. Spontan leisten Menschen Widerstand und diskutieren über alternative Wege der gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei stößt man auf die Frage: Wie verhalten sich einzelne Konflikte in der Gesellschaft zur Gesellschaft als Ganzes?

Der Siegeszug des Neoliberalismus hat dazu geführt, dass viele sich die Politik als einen Markt vorstellen, auf dem unterschiedliche Narrative um Anteile an der Macht konkurrierten. Realitätsgehalt, Interessen, Herrschaftsverhältnisse und unterschiedliche Ausstattung der Akteure mit Kapital und Macht verschwinden hinter der Metapher von Angebot und Nachfrage.

Als sich in der zweiten Hälfte der 19. Jahrhunderts der Kapitalismus in Europa und Nordamerika etabliert hatte, emanzipierte sich auch die Sozialwissenschaften von der Philosophie.

Einer der wichtigsten Gründer der kritischen Sozialwissenschaft ist Karl Marx. Als erster beanspruchte er, eine kritische, entwicklungstheoretisch fundierte Analyse des Kapitalismus und seiner Machtverhältnisse vorzulegen („Kritik der Politischen Ökonomie“).

Wir glauben, dass in einem Zeitalter der großen gesellschaftlichen Veränderungen für diejenigen, die diesem Prozess nicht einfach unterworfen sein, sondern ihn mitbestimmen wollen, die wissenschaftliche Analyse der Machtverhältnisse, wie Marx sie begründet hat, von zentraler Bedeutung ist.

Wir wollen in einer sechsteiligen Vortragsreihe die Entwicklung dieser Theorie von ihren Anfängen ausgehend vorstellen, ihre wesentlichen Perioden, Verästelungen, Missbräuche, Rezeptionen, Verknüpfungen und Modifikationen vorstellen und schließlich auf ihre Gegenwartsbedeutung hin überprüfen.

Programm: Einführung in das Werk von Karl Marx und seine Wirkungsgeschichte

1) Marx: Von den frühen Schriften bis zum Kommunistischen Manifest

- Vorläufer Pierre-Joseph Proudhons ethischer Sozialismus
- Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung
- Ökonomisch-Philosophische Manuskripte 1844 und die Thesen ad Feuerbach
- Das Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

2) Kapitalismus-Theorie

- Einleitung zur Kritik der Politischen Ökonomie (1857)
- Kapital Bd. 1 (1867),

- Bd.2 und Bd.3 (posthum veröffentlicht)
- Vorgriff auf die Theorien zu Monopol- und Finanzkapital

3) Erprobungen

- Der Revisionismus-Streit in der deutschen Sozialdemokratie
- Die beiden russischen Revolutionen, Lenin, Trotzki
- Stalinismus: „Die Geschichte der KPdSU (B) – Kurzer Lehrgang“
- Der „westliche Marxismus“ (Luxemburg, Gramsci, Otto Bauer)
- Faschismus und Antifaschismus

4) Frauenbewegung und Feminismus (Gestaltung: Gabriele Michalitsch)

- Geschlechterverhältnisse bei Marx
- Frauenbewegungen
- Sozialistischer Feminismus
- Kapitalismus und Patriarchat

5) Marxistische Strömungen und die Gegenwart

- Das Frankfurter Institut für Sozialforschung (Horkheimer, Adorno, Benjamin, Fromm)
- Kommunistischen Internationale
- Stalinismus, Trotzismus und Maoismus
- Eurokommunismus in Italien und seine Kritiker_innen: (Panzieri, Negri)

6) Herausforderungen

- Weltsystemtheorie und Postkolonialismus
- Feminismen und Sozialismus
- Öko-Sozialismus

Biografien Dr. Walter Baier, Dr. Gabriele Michalitsch s. Anhang



Foto© R. Berson, Ensemble SPRUNG.wien, 2020, © G.Gecko
B. Brecht Flüchtlingsgespräche 21/2018, brick5, Ensemble

PETER KREISKY _Europa-Gespräche
in Kooperation mit Transform! europe (Hauptsponsor)



© E. Handl, Peter Kreisky in der FLEISCHEREI 2008

Demokratie braucht einen langen Atem.
- Peter Kreisky

Die Fantasie und die Macht, 1968 und danach
Czernin Vlg., 2007

Die seit 20 Jahren im Aufbau befindliche Gesprächsserie **KUNSTimDIALOG** der **FLEISCHEREI/_mobil** bietet eine weithin beachtete diskursive Plattform für offene, demokratiepolitische Diskussionen zum Verhältnis von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik. Bei kulturpolitisch Interessierten hat sie mittlerweile Kultstatus als alternative Diskursplattform. Nach dem tragisch unerwarteten Tod von Peter Kreisky (1944-2010) – Sozialökonom, Menschenrechtsaktivist, langjähriger Mitarbeiter der AK Wien sowie Co-Kurator und Obmann des Theaters – wurden die Gespräche umbenannt zu „**PETER KREISKY_Gespräche**“ (seit 2014 „**PETER KREISKY_Europa-Gespräche**“). Die Gespräche widmen sich aktuellen Themen von Demokratie- und Kulturkrise vor dem Hintergrund der laufenden „Großen Krise“ (*Einzelbeschreibungen t.ba.*):

- 1) PETER KREISKY_Europa-Gespräch 1: März – Zukunft Europas zwischen Links und Rechts
- 2) PETER KREISKY_Europa-Gespräch 2: Mai –Wienistanders: Kulturpolitik neu gedacht
- 3) PETER KREISKY_Europa-Gespräch 3: Oktober – Gesundheit, Klima *oder* Migration?
- 4) PETER KREISKY_Europa-Gespräch 4: Dezember – Arbeit neu er/finden: was braucht die Zukunft?



Foto links: Peter Kreisky Gespräch mit Giorgos Chondros (2019), Foto rechts: Peter Kreisky Gespräch mit Kübra Atasoy (2019); Okto.tv. Studio

Der Mensch lebt noch überall in der Vorgeschichte, ja alles und jedes steht noch vor Erschaffung der Welt, als einer rechten. Die wirkliche Genesis ist nicht am Anfang, sondern am Ende, und sie beginnt erst anzufangen, wenn Gesellschaft und Dasein radikal werden, das heißt sich an der Wurzel fassen. Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gegebenheiten umbildende und überholende Mensch. Hat er sich erfaßt und das Seine ohne Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat. – Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, Suhrkamp 1977, S. 1628.

IMPRESSUM:
SPRUNG.wien
Verein Projekt Theater
www.SPRUNG:wien
office@experimentaltheater.com

Office: Geibelgasse 11/18, 1150 Wien

Primärer Arbeitsort: Erbsenfabrik Wien, Herklotzgasse 12, 1150 Wien

Gesamtleitung: Martin Minarik (D/SK), Safet Murati (KOS), Beratung: Eva Benner (A/USA),
Dramaturgie: Alban Beqiraj(KOS),**Organisation/VA Leitung:** Andrea Munninger (A),
PR&Pressearbeit: Monika Demartin (A),**Theorie:** Walter Baier (A), Eva Brenner, **Assistenz/AUF**
ACHSE Straßentheater Projektleitung: Lisa Hasenbichler (A), **Technik:** Richard Bruzek (A), Erich Heyduck (A), **Bildende Kunst/Video:** Marta Gomez (ES), Anke Armandi (D), Milos Vucicevic (SERB),
Marketing/Social Media: Lisa Hasenbichler, **Theaterpädagogik:** Martin Minarik (D/SK), Joschka Köck (D/TdU Wien/A), **Workshops/Performance:** Martin Minarik (D/SK), Remi Brandner (A), Margot Hruby (A), Klaus Haberl (A), Karim Thiam (SEN), Labinot Morina (KOS), Mazen Muna (SY), Marta Gomez (E), Nacina Neverla (D), Kari Karikkola (FN), Tanju Kamer(A), Odysseus Stamoglou (GR), Evgenia Stavropoulos-Traska(GR).
Special Guests 2022: Richard Schechner (New York) / Laura Sonnino (Rom)

Impressum:SPRUNG.wien Verein Projekt Theater, Geibelgasse 11/18, 1150 Wien,
www.sprung.wien

Pressekontakt: Monika Demartin, 0699 195 855 08, monika@demartin.info

Dank an: BKA-Kunst, Kulturamt der Stadt Wien, Bezirksförderung: Fünfhaus, Wieden, Brigittenau, FSG/AK Wien, IODE.Perinetkeller, Erbsenfabrik Wien/CafeTurnhalle,Volx*Club Ottakring,Teleprint, Direct Marketing, Steuerberatungskanzlei Gissauer, Weinhaus Pöschl, Institut Dr. Schmida, ÖH Uni Wien, transform!europe und weitere.

